

# **Respektloses Verhalten gegenüber Lehrern und Unterrichtsstörungen**

## **Beitrag von „LehramtSek1“ vom 29. August 2019 15:51**

Guten Mittag,

Wie geht ihr mit respektlosem Verhalten und Unterrichtsstörungen um? Häuft es sich in letzter Zeit? Gibt es Maßnahmen dagegen? Bzw. wie handhabt ihr das? Mit Erfolg?

grüße  
ein Lehramtsstudent

---

## **Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 29. August 2019 15:56**

### Zitat von LehramtSek1

Guten Mittag,

Wie geht ihr mit respektlosem Verhalten und Unterrichtsstörungen um? Häuft es sich in letzter Zeit? Gibt es Maßnahmen dagegen? Bzw. wie handhabt ihr das? Mit Erfolg?

grüße  
ein Lehramtsstudent

1. unterschiedlich
2. nein
3. ja
4. unterschiedlich.

Im Ernst: NOCH allgemeiner geht's kaum, oder?

---

## **Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 29. August 2019 15:57**

Was meinst du mit "in letzter Zeit"?

Bei mir häuft sich in letzter Zeit eher respektloses Verhalten von Seiten der Eltern. Einige sind hier gegenwärtig schlimmer als die Kinder...

---

### **Beitrag von „LehramtSek1“ vom 29. August 2019 16:00**

Unterrichtsstörungen im Sinne von Lärmpegel (Gespräche mit dem Nachbarn etc.) Wie geht man damit um?

Mein Horrorszenario ist, dass man als Lehrer hilflos rumsteht, da man an sich keine "Macht" mehr hat.

Noten sollen an Gemeinschaftsschulen abgeschafft werden und viele Schüler/-innen machen sich auch nichts draus.

Was wenn sie die Sanktionen nicht einhalten, weil Ihnen alles "egal" ist.

---

### **Beitrag von „LehramtSek1“ vom 29. August 2019 16:01**

#### Zitat von Lehrerin2007

Was meinst du mit "in letzter Zeit"?

Bei mir häuft sich in letzter Zeit eher respektloses Verhalten von Seiten der Eltern. Einige sind hier gegenwärtig schlimmer als die Kinder...

Ein Wandel. In den Medien wird immer ein "immer schlimmer werdendes" Klientel publiziert...

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 29. August 2019 16:14**

#### Zitat von LehramtSek1

## Horrorszenario

Erste Regel: Think positive. Ich mach mal ein paar Beispiele, du kannst dann deine eigenen Suggestionen formulieren.

"Ich werde im Referendariat Techniken lernen, wie ich mit Unterrichtsstörungen umgehen kann."

"Schüler werden sich unterhalten und mir wird etwas einfallen, die Aufmerksamkeit wieder auf mich zu lenken."

"Manche Schüler\*innen sind unruhig, dafür sorgen sie dafür, dass das Unterrichtsgespräch nicht einschläft."

"Ich entwickle mich weiter und finde statt Macht Führungsqualitäten."

---

### **Beitrag von „Frechdachs“ vom 29. August 2019 16:25**

Hab schon viel darüber geschrieben.

---

### **Beitrag von „EducatedGuess“ vom 29. August 2019 16:35**

Ganz einfach: Du musst ihnen einen guten Grund liefern, sich bei dir adäquat zu verhalten, bzw. es zumindest zu wollen. Wie du das machst und durchsetzt wirst du lernen und in der Praxis erproben können. Was zu dir und deinen künftigen Schülern passt, ebenso. Schon im Studium in wilder Fantasie Angst vor den Schülern zu haben halte ich allerdings für fatal. Was für eine Erwartung hast du an diesen Beruf? Jeden Tag zitternd das Schulgebäude zu betreten?

Außerdem finde ich persönlich den Ansatz als Lehrer "Macht" über die Schüler zu haben, beispielsweise durch Noten, echt schräg. Wie wäre es mit der Frage: Wie kann ich mir bei meinen Schülern Respekt verdienen? So, dass sie von mir etwas lernen wollen und bereit sind sich anzustrengen?

---

### **Beitrag von „keckks“ vom 29. August 2019 16:35**

hast du konkrete aktuelle probleme in deinem unterricht? falls ja, solltest du das genauer schildern, damit man dir konkrete tipps geben kann. falls nein - lies und exzerpiere ein paar bücher über classroom management und guten unterricht und umgang mit unterrichtsstörungen. da stehen genügend fallbeispiele drin. was wäre wenn-panikszenarien sind nicht hilfreich für dich.

wenn du noch studierst und aus diesen gedankenspiralen gar nicht mehr rauskommst, würde ich empfehlen, die psychologische beratungsstelle des lokalen studentenwerks aufzusuchen. das ist kostenlos, es besteht schweigepflicht und dort sitzen experten für solche probleme. du wärst nicht der erste studierende, der mit den psychischen belastungen eines studiums nicht ganz alleine zurande kommt.

---

### **Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. August 2019 16:49**

genau das was [@keckks](#) dir vorschlägt... denn wenn du da nichts gegen tust... kennst du den Terminus "self-fulfilling prophecy"? Genau darauf steuerst du zu. Wenn du schon so fragst, würdest du massiv Angriffsfläche bieten... und die wird dann genutzt.

Der "sicherste" Weg, allgemein störendes Verhalten zu vermeiden, ist, den SuS interessanten Unterricht zu bieten, der sie fordert, ihnen Aufmerksamkeit abverlangt, aber auch Spaß macht. Ja, ist nicht immer einfach. Aber das sollte durchaus das Ziel einer Lehrkraft sein.

---

### **Beitrag von „Zirkuskind“ vom 29. August 2019 16:54**

wenn ich meine 10 Jahre Unterrichtserfahrung nehme: nein, es wird nicht schlimmer! Es ist immer mal wieder eine besonders unruhige Klasse dabei aber die meisten sind gut zu händeln.

Und bei den problematischeren Klassen liegen oft so viele Gründe dahinter (häufiger Lehrerwechsel, instabile Klassengemeinschaft durch Zu- und Abgänge, schwierige persönliche Konstellationen), dass man als reiner Fachlehrer wenig tun kann bzw. viel Zeit in den Aufbau von Unterrichtsstrukturen stecken muss.

---

### **Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 29. August 2019 17:54**

### Zitat von LehramtSek1

Mein Horrorszenario ist, dass man als Lehrer hilflos rumsteht, da man an sich keine "Macht" mehr hat.

Hab ich so noch nie erlebt (in 11 Jahren). Die schlimmste Klasse, die ich hatte, hatte solche Tage, wo ich mehr mit "Ruhe schaffen" beschäftigt war als mit Unterricht. Da war ich aber auch Referendarin und hatte keine Erfahrung und die SuS wussten das natürlich. In der Klasse waren viele Referendare, weil die "normalen" Lehrer diese Klasse nicht wollten. Das sagt ja alles über die Klasse und ich habe versucht, es nicht persönlich zu nehmen, was mir ganz gut gelungen ist. Ich glaube solche Erfahrungen macht jeder mal und man wächst ja auch daran. Nach dem Studium und - wie ich finde - auch nach dem Ref. ist man noch lange nicht "fertig". Vieles habe ich erst danach gelernt, besonders das Nichtfachliche!

---

### **Beitrag von „Dirokeles“ vom 29. August 2019 19:01**

#### Zitat von Lehrerin2007

Hab ich so noch nie erlebt (in 11 Jahren). Die schlimmste Klasse, die ich hatte, hatte solche Tage, wo ich mehr mit "Ruhe schaffen" beschäftigt war als mit Unterricht. Da war ich aber auch Referendarin und hatte keine Erfahrung und die SuS wussten das natürlich. In der Klasse waren viele Referendare, weil die "normalen" Lehrer diese Klasse nicht wollten.

'Sagt aber auch viel über die Kollegen..... 

---

### **Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 29. August 2019 20:28**

Ja möglich, aber das war im sog. "Einsatz", wo ich mir in den wenigen Monaten schlecht ein Bild machen konnte...

---

### **Beitrag von „Ummon“ vom 29. August 2019 21:32**

Wichtige Regel 1:

Frühzeitig eingreifen.

Wenn der Moment da ist, dass die ganze Klasse lärmst, ist es zu spät.

Wichtige Regel 2:

Störenquellen identifizieren und gezielt ansprechen.

"Seid bitte alle ruhig" bringt wenig.

---

## **Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. August 2019 21:34**

### Zitat von EducatedGuess

Außerdem finde ich persönlich den Ansatz als Lehrer "Macht" über die Schüler zu haben, beispielsweise durch Noten, echt schräg. Wie wäre es mit der Frage: Wie kann ich mir bei meinen Schülern Respekt verdienen? So, dass sie von mir etwas lernen wollen und bereit sind sich anzustrengen?

Der Machtfaktor lässt sich aber nicht vollständig eliminieren. Selbst wenn ich nie mit schlechten Noten drohe, so habe ich kraft meines Amtes als Lehrer einen Bildungs- und Erziehungsauftrag, dem die Schüler per Gesetz unterworfen sind. Im Idealfall besteht dieses Machtgefälle nur auf dem Papier.

Womit ich aber ein Problem habe, ist die Formulierung "Respekt verdienen", da dies die Entscheidung darüber, ob ich diesen verdiene oder nicht, letztlich in die Hände der Schüler gibt. Und ein Schüler, der sich dieses erwähnten Machtgefälles bewusst ist, wird nicht so schnell an den Punkt kommen, dass sein Lehrer seinen Respekt verdient. Das käme dann einer Selbstaufgabe gleich.

Ich verfolge da einen anderen Ansatz:

Mir steht per se als Mensch, als Erwachsener und als Lehrer ein Grundmaß an Respekt zu - letztlich von jedem anderen Menschen. Das gilt natürlich auch für die Schüler. Demzufolge erwarte ich ein Grundmaß an Respekt von meinen Schülern, ich gewähre es aber auch ebenso von meiner Seite. Damit schließe ich für mich das Drohen mit schlechten Noten als Erziehungsmittel aus.

Was das hilflos in der Klasse Stehen angeht, das der TE erwähnt hat:

Ja, das ist auch meine Horrorvorstellung und ich bin ein paar Mal in der Nähe dessen gewesen. Das lag aber weniger an der Klasse als an mir selbst. Ich habe damals Folgendes gelernt, was

mir persönlich mit meiner Persönlichkeit und meiner Erscheinung als Lehrer sehr weitergeholfen hat:

- a) Lasse Dich niemals auf einen Zweikampf mit einem Schüler vor "seinem" Publikum ein. Den kannst Du nämlich auch verlieren.
- b) Lasse Dich niemals so stressen oder ärgern, dass Du die Fassung verlierst. Damit verlierst Du Respekt.
- c) Wenn es aufgrund des Verhaltens der Klasse nicht möglich ist, den Unterricht weiterzuführen, dann mach etwas völlig anderes. Das Ergebnis ist letztlich dasselbe, ist aber weniger stressig für Dich.
- d) Setzt auf die Gruppendynamik. Irgendwann nervt es auch die Lerngruppe selbst, wenn die Chaoten nicht still werden. Und man kann dabei entspannt zusehen.
- e) Lasse niemals zu, dass Du richtig negative Gefühle für eine Klasse entwickelst. Dann musst Du an Deinem Verhältnis zu dieser Klasse arbeiten.

Alles das habe ich nach anderthalb Jahren als Klassenlehrer einer damals sechsten Klasse gelernt. Die Stimmung war auf dem Tiefststand und es kam zu häufigen Störungen. Ich begann, die Klasse zu hassen - meine eigene Klasse. Mir wurde irgendwann klar, dass ich etwas an meiner Haltung ändern muss. Es war gegen Mitte des ersten Halbjahres und im Sommer des darauffolgenden Jahres sollte die Klassenfahrt sein. Wir haben im Anschluss daran eine Menge reflektiert, an uns gearbeitet - und hatten eine schöne und völlig entspannte Klassenfahrt. Viele der Kinder von damals habe ich diesen Sommer als Stufenberater im Abitur verabschieden dürfen. Das gute Verhältnis zueinander ist dabei in all der Zeit nicht abgerissen.

Ja, ich weiß, das kann an Brennpunktschulen oder je nach Lerngruppe auch ganz anders ausgehen. Aber auch da gibt es Lehrerpersönlichkeiten, die das irgendwie auf die Reihe kriegen. Die muss man dann fragen - und an sich arbeiten.

---

### **Beitrag von „alias“ vom 29. August 2019 22:08**

10 % der Schüler haben "Verhaltensstörungen". Vielleicht auch mehr.

Diese 10 % fordern uns heraus. Ständig.

Wenn man sich der Herausforderung stellt, ist man beschäftigt.

Die restlichen 90% verhalten sich ruhig.

SIE haben unsere Aufmerksamkeit verdient.

Du darfst nicht über jedes Stöckchen springen, das ein Schüler dir hinhält.

Sonst dressiert er/sie dich.

---

## **Beitrag von „Morse“ vom 29. August 2019 23:59**

Rechts oben -> "Aktuelles Forum durchsuchen" -> "Unterrichtsstörungen" eingeben

---

## **Beitrag von „Das Pangolin“ vom 30. August 2019 19:10**

### Zitat von Frechdachs

Hab schon viel darüber geschrieben.

Genau. Viele haben schon viel dazu geschrieben. Das ist aber nicht vorwurfsvoll gemeint, sondern für mich ein Indiz, dass das ein **akutes Problem** ist.

Bei allen Diskussionen um Lehrermangel und Unterrichtsausfall sollte man auch mal darüber nachdenken, diese Probleme endlich anzugehen.

### Zitat von Zitat

"Unterricht muss möglich sein - und das ist er nur, wenn Schüler anwesend, ruhig und aufmerksam sind.

[...]

Würde der Unterrichtsausfall wegen Unterrichtsstörungen durch Schüler erhoben, kämen erschreckende Ausfallzeiten zusammen, die dem Unterrichtsausfall wegen Lehrermangels Konkurrenz machen können und eine Diskussion einforderten, ob die vorhandenen rechtlichen Möglichkeiten, Störungen schnell und effektiv zu beenden, ausreichen."

(Thomas Böhm: "Nein, du gehst jetzt nicht aufs Klo!".- München 2018, S. 41 + 59)

---

## **Beitrag von „CDL“ vom 3. September 2019 14:53**

### Zitat von LehramtSek1

Noten sollen an Gemeinschaftsschulen abgeschafft werden und viele Schüler/-innen machen sich auch nichts draus.

Das ist so nicht korrekt:

### Zitat von Kultusministerium Baden-Württemberg

Anstelle eines Zeugnisses, in dem die Leistung mit Noten beurteilt wird, erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Gemeinschaftsschule einen detaillierten Lernentwicklungsbericht. Auf Wunsch der Eltern kann der Bericht mit Noten ergänzt werden.

Die Lernentwicklungsberichte gibt es bereits an den GMS, ergänzende Noten auf Wunsch (bzw. in der Oberstufe in jedem Fall im Hinblick auf das Abitur) auch.

Was die Fragen zu Unterrichtsstörungen anbelangt: (Hospitationen/Praktika + Studienwahl)-Studium- Studienpraktika- Referendariat+ Seminarausbildung werden dir viele Hinweise geben, wie du selbst in konkreten Situationen mit realen SuS echte Lösungen finden kannst. Wo das noch nicht ausreichend ist kannst du KuK fragen, hier im Forum um konkrete Tipps in konkreten Situationen bitten, dich selbst weiter in einschlägige Fachliteratur vertiefen und/oder Fortbildungen besuchen etc. Mach dir das Leben nicht ganz so schwer mit dieser ganzen Zukunftsmusik, die noch Jahre entfernt ist und vertraue darauf, dass wenn tausende Lehrer täglich gute Lösungen für Unterrichtsstörungen finden, dir das mit entsprechender Ausbildung, Selbstreflexion, kritischer Überprüfung des eigenen Handelns auch möglich sein wird bzw. du dort wo es noch nicht funktioniert hat eben im Nachhinein verstehen kannst was warum falsch gelaufen ist um für die Zukunft zu lernen. Die eine perfekte Lösung gibt es nie, sondern ein Repertoire das anzuwenden du immer virtuoser und zielsicherer wirst und das du sukzessive erweiterst.

---

### **Beitrag von „Hannelotti“ vom 3. September 2019 18:46**

Also ich kann bzgl unterrichtsstörungen und respektlosem Verhalten an der BBS nicht meckern. Viele sus bringen zwar eine Art "Neigung" dazu mit, die sich aber recht schnell in den Griff bekommen lässt, wenn man entsprechend handelt. Das merkt man recht schnell in den ersten Stunden mit einer neuen Klasse, gerade als "Junglehrerin". Da gibt es eigentlich zwei

Möglichkeiten: a) das entstehende Chaos laufen lassen und b) sofort im Keim ersticken. Wenn man sich für Variante a entscheidet, hat man ein sehr unangenehmes gemeinsames schuljahr und wenn man sich für b) entscheidet hat man mal eine für alle unangenehme Stunde, dafür aber den Rest des Schuljahres weitestgehend eine "Grundruhe" in der Klasse . Natürlich wird getestet was beim jeweiligen lehrer geht. Aber die richtige Reaktion ist das a und o. Ich bin absolut nicht der laute, strenge Typ, aber ich habe jede Menge Gelassenheit und Konsequenz. Und das zahlt sich aus. Wer sich stressen lässt, hat im Grunde schon fast verloren. Wie sehr Chaos vom lehrer abhängt merkt man sofort bei lehrerwechseln zwischen zwei Stunden, wenn eine ruhige Klasse plötzlich zum Löwenkäfig mutiert. Und das kann meiner Meinung nach mit jeder klasse passieren. Bei manchen schneller, bei manchen langsamer. Deshalb halte ich nicht viel von aussagen wie "die werden alle immer schlimmer". Und was die notensache angeht: Natürlich weise ich darauf hin, dass entsprechendes verhalten dazu führen kann, dass man notentechnisch abrutscht. Und ich finde, dass gehört zur "Fürsorge" auch dazu. Vielen sus ist das bei all dem Unfug im Kopf manchmal gar nicht so präsent. Und wenn jemand derart Mist baut, dass der Abschluss gefährdet ist, weise ich auch deutlichst darauf hin weil ich möchte, dass es möglichst jeder schafft. Auch wenn das selten der Fall ist. Aber Konsequenzen des Verhaltens aufzeigen hat meiner Meinung nach nichts damit zu tun, dass man irgendein Machtgefüge ausspielt. Das System ist nunmal wie es ist und spielt nach gewissen Regeln. Dazu gehört, dass permanente Arbeitsverweigerung und stören zu schlechten SL Noten führt und die dann ggf. für ein Nichtbestehen sorgen.

---

### **Beitrag von „Kuchenfreund“ vom 10. September 2019 12:59**

Es kommt auf den Fall an. Ich habe meistens gute Erfahrungen damit gemacht, die Hauptstörfriele zum Gespräch unter vier Augen zu bitten. Meistens tut es ihnen dann leid. Ansonsten Eltern und auch andere Kollegen und Kolleginnen frühzeitig ins Boot holen und das Ganze thematisieren und gemeinsam Regeln festlegen. Bei manchen Klassen und Lerngruppen funktioniert es gut.

---

### **Beitrag von „Maja299“ vom 12. September 2019 08:55**

Wie äußert sich denn das respektlose Verhalten?  
Unruhestifter werden bei mir sofort angesprochen und es wird an die Ruhge verwiesen.  
Ich spreche eine Warnung aus und bei wiederholtem Fehlverhalten gibt es Konsequenzen.